

Übungen 5 / Lösungsvorschläge

Aufgabe 1:

Farsi/Persisch. Die Daten sind repräsentativ.¹

Beschreiben Sie anhand der nachstehenden Daten die genaue Verteilung von [r], [r̥] und [r̄] im Farsi. Sind es Allophone desselben Phonems? Wenn ja, welcher der Laute ist zugrundeliegend?

- | | | |
|-----------------------|---------------------------|-----------------------------|
| a. [ʃirini] 'pastry' | b. [zard] 'gelb' | c. [ʃi:r̄] 'Löwe' |
| d. [om̄r̄] 'Leben' | e. [æb̄r̄] 'Wolke' | f. [barg] 'Blatt' |
| g. [ra:h] 'road' | h. [m̄o:dēr̄] 'Mutter' | i. [ri:] 'Bart' |
| j. [b̄o:ris] 'Bürste' | k. [met̄r̄] 'Meter' | l. [sard] 'kalt' |
| m. [sab̄r̄] 'Geduld' | n. [b̄æro:dǣr̄] 'Bruder' | o. [pari:ru:z] 'vorgestern' |
- [r], [r̥] und [r̄] sind wie folgt verteilt: [r̄] kommt nur am Wortende vor (siehe c, d, e, h, k, m, n), [r̥] kommt im Wortinneren zwischen Vokalen vor (siehe a, j, n, 2xo), [r] kommt am Wortanfang vor (siehe g, i) sowie im Wortinneren nach und vor Konsonanten (siehe b, f, k, l). Damit hat [r] die größte Distribution und liegt zugrunde.

$$/r/ \rightarrow \left\{ \begin{array}{l} [r̄] / _ \# \\ [r̥] / V _ V \\ [r] \text{ sonst} \end{array} \right\}$$

Aufgabe 2:

Kimatuumbi (Südtansania). Die Daten sind repräsentativ.²

Beschreiben Sie anhand der nachstehenden Daten die genaue Verteilung von [b̄], [b] und [ḡ], [g] im Kimatuumbi. Sind es Allophone desselben Phonems? Wenn ja, welcher der Laute ist zugrundeliegend?

- | | | |
|-----------------------------|---------------------------------|----------------------------|
| a. [b̄ɛb̄ɛɛlu] 'male goat' | b. [mb̄o:ke] 'I fly' | c. [ḡɔɔmba] 'shoot a gun' |
| d. [ɔɔḡa] 'bathe' | e. [ŋgaambale] 'fish (species)' | f. [butuka] 'flow' |
| g. [kyaanḡi] 'sand' | h. [kit̄o:mbu] 'hill' | i. [b̄w̄o:omu] 'life' |
| j. [ḡundumuka] 'be scared' | k. [lisēnḡeɛ] 'dowry' | l. [b̄o:ka] 'to fly' |
- [b̄] und [b] sind komplementär verteilt: [b̄] am Wortanfang und hinter Vokalen (siehe a, f, i, l), [b] ausschließlich hinter [m] (siehe b, c, e, h). [b̄] hat die größere Distribution und liegt zugrunde:

$$/b/ \rightarrow \left\{ \begin{array}{l} [b̄] / [m] _ \\ [b] \text{ sonst} \end{array} \right\}$$

- [ḡ] und [g] sind ebenfalls komplementär verteilt: [ḡ] am Wortanfang und hinter Vokalen (siehe c, d, j), [g] ausschließlich hinter [n] (siehe e, g, k). [ḡ] hat die größere Distribution und liegt zugrunde.

$$/g/ \rightarrow \left\{ \begin{array}{l} [ḡ] / [n] _ \\ [g] \text{ sonst} \end{array} \right\}$$

Aufgabe 3:

Englisch. Die Daten sind repräsentativ.

- | | | |
|-------------------|----------------------|--------------------|
| a. [l̄ʌvd] loved | b. [ʃ̄iftɪd] shifted | c. [s̄ɪpt] sipped |
| d. [k̄ɪkt] kicked | e. [k̄ɪst] kissed | f. [k̄oʊdɪd] coded |
| g. [l̄aŋd] longed | h. [su:d] sued | i. [beɪld] bailed |

¹ Quelle: David Odden (2005:62), *Introducing Phonology*. Cambridge University Press: Cambridge etc. (erweitert).

² Quelle: David Odden (2005:69,241).

- j. [hi:tɪd] heated k. [fri:d] freed l. [rɪpt] ripped
 m. [snʌɡld] snuggled n. [boʊnd] boned

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Datensatz:

1. Welches sind die Allomorphe des *past-tense*-Morphems?

/d/, /t/ und /ɪd/

2. Welches der Allomorphe ist zugrundeliegend?

/t/ folgt auf stimmlose Laute, /ɪd/ auf alveolare Plosive. /d/ folgt auf Vokale, Konsonanten, Laterale und Frikative, hat somit die größte Verbreitung/Distribution und kann als zugrundeliegend angesehen werden

3. Durch welche Regeln bzw. welche Prozesse werden die Oberflächenformen erzeugt, und in welcher Reihenfolge müssen die Regeln angewendet werden?

Zuerst Regel (A), dann Regel (B):

Regel A: Nach stimmlosen Konsonanten wird das zugrundeliegende /d/ als [t] realisiert. Hier liegt ein Assimilationsprozess vor, bei dem das Merkmal für Stimmhaftigkeit angeglichen wird.

Regel B: Nach den alveolaren Plosiven [d] und [t] wird zwischen diesen und dem zugrundeliegenden /d/ ein [ɪ] eingefügt. Hier liegt Epenthese vor.

Ausführliche Begründung (sehen hierzu auch das Video »Allophonie und Alternation«):

Wir haben in (2) begründet, warum /d/ die zugrundeliegende Form ist. Das bedeutet, dass die zugrundeliegenden Formen aller Wörter im Präteritum auf dieses /d/ enden. Bei den meisten Wörtern (*call, sin, nag, toggle, frighten, show, log, peel* usw.) bleibt /d/ unverändert erhalten.

In (3) geben wir dann genau an, was bei denjenigen Wörtern passiert, die (A) an der Oberfläche nicht auf ein [d] enden, sondern ein [t], bzw. (B) solchen, bei denen zwischen Auslaut und [d] noch ein [ɪ] eingefügt wird. Dazu zählen Wörter wie (A): *hiss, pick* und *trap*: *hɪst*, *pɪkt*, *træpt* und (B) *erode, lift* und *graft*: *ɪrəʊdɪd*, *lɪftɪd*, *gra:ftɪd*.

Der Unterschied zwischen den Wörtern in (A) und (B) liegt im Endkonsonanten: bei (A) haben wir stimmlose Laute, bei (B) alveolare Plosive, also /d/ und /t/. Der kriegsentscheidende Punkt ist, dass der stimmlose alveolare Plosive [t] natürlich auch in der Menge der stimmlosen Laute enthalten ist. Das bedeutet, dass für Wörter, die auf ein solches /t/ enden, theoretisch beide der oben benannten Regeln (Assimilation bzw. Epenthese) in Frage kommen können: [t] ist ja beides, sowohl stimmlos, als auch ein alveolarer Plosiv.

Genau hier setzt der Mechanismus der Regelreihenfolge ein: wenn wir die Wörter so durch das Regelset lenken, dass zuerst geprüft wird, ob sie auf /d/ oder /t/ enden, haben wir das Problem bereits gelöst, bevor die Regel für die Assimilation überhaupt zur Anwendung kommt:

Es gelte: das Präteritum wird durch Affigierung mit /d/ gebildet.

1. Prüfe, ob Wurzel auf ein /d/ oder /t/ endet. Wenn ja: schiebe [ɪ] vor das /d/.
2. Prüfe, ob Wurzel auf einen stimmlosen Konsonanten endet. Wenn ja: ersetze [d] durch [t].

Wenn Sie die Reihenfolge von (1) und (2) ändern, kämen falsche Formen wie z.B. *roasted* *roustt oder *knitted* *nittt heraus. Durch die angegebene Reihenfolge haben Sie die Formen mit /t/ als Endkonsonant bereits abgehakt, bevor die Assimilationsregel für stimmlose Konsonanten greift.